Simon Bode, Tenor

Biografie

Simon Bode gelang eine schier den Atem raubende, in ihrer Ausdrucksdichte faszinierende Gestaltung dieser „schauerlichen Lieder“ (…): Kolorit bis in die feinsten Abstufungen, Bedeutung überall, schärfster Ausdruck des Einzelnen.
FAZ, Dezember 2021

Simon Bode gehört zu den vielgefragten lyrischen Tenören seiner Generation und ist sowohl auf der Opernbühne als auch im Konzertfach weltweit aktiv. Gleichermaßen geschätzt für sein warmes, strahlendes Timbre wie für seine einnehmende Bühnenpräsenz, ist der Sänger regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Kissinger Sommer, dem Beethovenfest Bonn, dem Rheingau und Schleswig-Holstein Musik Festival, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen sowie bei den Bregenzer und Salzburger Festspielen. Auch in der Alten Oper Frankfurt, im Pierre Boulez Saal Berlin und im Musikverein Wien feierte der Sänger große Erfolge, ebenso wie in der Londoner Wigmore Hall, wo er zuletzt als Residenzkünstler in drei Liederabenden mit den Pianisten Igor Levit, Simon Lepper und Jonathan Ware zu hören war. Mit letzterem gab Simon Bode im Oktober 2023 sein Debüt an der New Yorker Carnegie Hall.

Zu weiteren Höhepunkten der letzten Saison gehören Aufführungen von Weills *Sieben Todsünden* mit dem Konzerthausorchester Berlin und Joana Mallwitz, die von der Deutschen Grammophon aufgenommen wurden. Bruckners *Te Deum* brachte der Tenor mit den Wiener Symphonikern und Constantinos Carydis im Wiener Konzerthaus zu Gehör, Nonos *Canto sospeso* mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und Jonathan Stockhammer in der Elbphilharmonie sowie Beethovens 9. Sinfonie mit Le Concert Olympique und Jan Caeyers im Koningin Elisabethzaal Antwerpen. Zudem stand er für Bachs *Weihnachtsoratorium* mit dem Ensemble Schirokko in Hamburg auf der Bühne und interpretierte mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik unter Justin Doyle die Arien der *Johannespassion* in Paris und Berlin. Mit dem RIAS Kammerchor geht er auch 2024/25 auf Tournee, und er ist mit Kammermusik beim Molyvos International Music Festival auf der Insel Lesbos sowie mit Bachs *Matthäuspassion* in St. Jacobi in Hamburg zu erleben. Aufführungen von Mozarts Requiem führen in darüber hinaus erstmals zum Boston Symphony Orchestra.

Schon früh und mehrfach wurde Simon Bode in der Jahresumfrage der Zeitschrift Opernwelt als Nachwuchssänger des Jahres nominiert. Gastspiele führten ihn unter anderem an die Norwegische Nationaloper Oslo, die Opéra National de Bordeaux, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris und das Theater Basel. Am Hessischen Staatstheater Wiesbaden gastierte er 2017 mit Zenders *Winterreise*; später kehrte er dorthin als Don Ottavio in Mozarts *Don Giovanni* sowie als Narraboth für eine Neuproduktion von Strauss’ *Salome* zurück. Während seiner Zeit als Ensemblemitglied der Niedersächsischen Staatsoper Hannover und zuvor der Oper Frankfurt war Simon Bode in zahlreichen Ur- und Erstaufführungen sowie in den großen Partien seines Fachs zu erleben, so in Peter Eötvös’ *Der goldene Drache*, als Tamino (*Die Zauberflöte*), Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*), Don Ottavio (*Don Giovanni*), Fenton (*Falstaff*), Orsino (Trojahns *Was ihr wollt*) und Steuermann (*Der fliegende Holländer*).

Neben der Oper gilt seine große Liebe dem Lied und der Kammermusik. Zu seinen musikalischen Partnern gehören hier seit langem die Pianisten Igor Levit, Graham Johnson und Simon Lepper. Mit ihnen realisiert er regelmäßig Uraufführungen und Liedprojekte auch abseits des gängigen Konzertrepertoires. Auch bei Klangkörpern wie den Wiener Philharmonikern, den Bochumer Symphonikern, dem Münchner Rundfunkorchester, der NDR Radiophilharmonie, dem Ensemble Modern, Les Talens Lyriques, dem Basler Kammerorchester sowie dem RIAS Kammerchor hat Simon Bode konzertiert und dabei mit Dirigenten wie Kent Nagano, Andrew Manze, Andrea Marcon, Constantinos Carydis, HK Gruber, Peter Eötvös oder Sebastian Weigle zusammengearbeitet. Seine Interpretation des Freddy in der halbszenischen Silvesterproduktion von *My Fair Lady* im Großen Saal der Elbphilharmonie mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester unter Alan Gilbert wurde frenetisch gefeiert; kurz darauf folgte 2020 sein US-Debüt beim Los Angeles Philharmonic unter Esa-Pekka Salonen mit Hindemiths *Mörder, Hoffnung der Frauen* sowie Weills *Sieben Todsünden*; für Rachmaninows *Die Glocken* unter Gustavo Dudamel kehrte er letzte Saison nach Los Angeles zurück.

Seine Debüt-CD mit Liedern von Johannes Brahms veröffentlichte Simon Bode 2011 gemeinsam mit Graham Johnson bei Hyperion. Im Rahmen der Kooperation der Oper Frankfurt mit OehmsClassics wirkte Simon Bode unter anderem an Wagners *Die Feen* und *Das Liebesverbot* mit. Bei EuroArts ist 2012 zudem eine DVD mit Sciarrinos *Luci mie traditrici*

erschienen, eine Koproduktion der Oper Frankfurt mit Cantiere Internazionale d'Arte di Montepulciano. Als letzte CD der Gesamteinspielung aller Schumann-Lieder für Naxos erschien kürzlich Vol. 11 mit Ulrich Eisenlohr, weitere Aufnahmen mit Simon Bode in dieser Reihe erschienen bereits 2018 und 2021. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit Ulrich Eisenlohr und Naxos steht im September 2024 eine Einspielung von Brahms' *Die schöne Magelone* an.

Simon Bode ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und studierte bei Prof. Charlotte Lehmann in Hannover und Neil Semer in New York.

Saison 2024/25

Wir bitten Sie, diese Biografie unverändert abzudrucken. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit dem Management gestattet.

Link zur Künstlerseite: https://de.karstenwitt.com/kuenstler_in/simon-bode